



## Kurzkrimi

Hallo ihr Lieben,

ich habe meinen ersten Kurzkrimi geschrieben und bin bin gespannt auf euer Feedback.

### Nächtliche Ruhestörung in der Berghütte

Für Peter gehören die knarrenden Treppenstufen zu seiner Hütte. Der 35-jährige Bergwanderer fasst das Geländer an der Stelle an, an der die Maserung seit gefühlten Jahrzehnten verblasst ist. Jedes Jahr um die gleiche Zeit mietet er diese einsame Berghütte am Reedsee im Gaststeiner Tal. Wenn am Morgen die Sonne aufgeht und die ersten Vögel singen, ist der Junggeselle glücklich. Peter fröstelt in dem zugigen Treppenhaus. Im September sind die Nächte teilweise schon sehr kalt.

Das Klopfen an die schwere Eingangstür ist ein Geräusch, das er in diesem Haus nie gehört hat. Er verharrt mitten in der Bewegung auf der obersten Stufe der Treppe. Seine Sinne sind hellwach. Das erneute Pochen erscheint ihm wie ein Paukenschlag. Wer stört seine Ruhe? Jemand scheint sich mit seinem ganzen Körpergewicht gegen die Tür zu werfen.

Wütend stürmt er die Treppe hinunter, wäre um ein Haar auf der letzten Stufe gestolpert. Ein grauer Pantoffel fällt ihm vom rechten Fuß. Schauernd setzt er in auf dem kalten Steinfußboden auf. Die ungebetenen Gäste stehen direkt vor der dünnen Tür. Eine männliche Stimme: „Wir haben Licht gesehen, meine Frau ist erwartet ein Kind, bitte machen Sie auf.“ Der derzeitige Hüttenbewohner zögert, die Hand auf der Klinke. Ein tiefes Stöhnen durchdringt die Stille, die eingetreten ist. Die Schwangere, stellt Peter fest. Durch die windschiefe Eingangstür dröhnt: „Wir wissen, dass das Haus bewohnt ist.“

Im bleibt keine Wahl mehr. Nichts Gutes ahnend öffnet Peter die Tür. Sie war nicht abgeschlossen gewesen. Das tat er nie, wozu auch.

Der junge Mann von der Statur eines Bleistifts schob seine brünette Begleiterin wie ein Schutzschild vor sich her.

Der dicke Bauch der Frau streckt sich ihm entgegen. Die unübersehbare Schwangerschaft verursacht in ihm widersprüchliche Gefühle. Er ignoriert das Hämmern seines Herzens, tritt zur Seite, obwohl sich alles in ihm dagegen sträubt.

Entsetzt sieht Peter zu, wie der Regen an der Kleidung der Gäste nach unten perlt und sich auf dem Boden zu einer Pfütze formt. Der Mann hat einen Vollbart und trägt normale Straßenschuhe, seine Gefährtin hat wenigstens Turnschuhe an den Füßen. Peter runzelt die Stirn.

Zum Reedsee sowie zur Berghütte führte ein steiniger Pfad, eine Strecke von zwei Stunden, die man nur bei Tageslicht zu bewältigen vermochte. Er setzte seine Inspektion fort. Zum Allermindesten haben die beiden eine Regenjacke an, darunter eine dunkelblaue Jeans.

Weiter kommt der Gastgeber nicht in seinen Betrachtungen. Vor seinen Augen sackt die Schwangere zusammen wie ein nasser Sack. Blitzschnell ist Peter hinter ihr und greift ihr unter die Schultern. Zu schwer. Es gelingt ihm nicht, den Oberkörper aufzurichten. Der Ehemann verfolgt seine Bemühungen scheinbar mit gelassener Mine. Der Gastgeber fährt den Bärtigen an: „Fassen Sie doch mit an, Sie Schlappschwanz.“



## Kurzkrimi

Der Angesprochene stabilisiert Peter von hinten. Dieser verlagert seinen Griff und bittet den Ehemann. „Öffnen Sie den Küchenschrank und füllen Sie das Glas mit Wasser. Sie benötigt Flüssigkeit.“

Die Frau öffnet die Augen und nimmt ein paar Schlucke. Der Hüttenbewohner gibt weitere Anweisungen. „Wir bringen Sie in die Küche und legen sie auf die Ofenbank, gleich links neben der Tür.“ Peter schwenkt unaufgefordert zum Du über. Nimm ihre Füße. Den Gang lang bis zur ersten Tür. Er ist schmal, also aufpassen.

Mit hochroten Köpfen legen die beiden Männer die Frau vorsichtig auf die harte Bank. Dabei löst sich ihr Zopf und glänzende Haare bedecken wie ein Fächer die Ofenbank. Eine Decke unter sie zu schieben war unmöglich. Peter schaltet das Licht an. Der Raum hat noch eine angenehme Temperatur.

Die Brust der jungen Frau hebt und senkt sich, ihr Atem ist ruhig und gleichmäßig. Sie scheint zu schlafen. Peter wärmt seine kalten Hände an dem Ofen, der eine angenehme Restwärme von sich gibt. In seinem Nacken drücken die Blicke des Mannes wie eine düstere Wand. Ihm wird bewußt, dass die Gäste völlig durchgefroren sind und ein heißes Getränk benötigen.

Notgedrungen nimmt er die Hände vom Ofen und dreht sich den Besuchern zu. Er bemüht sich um eine freundliche Stimme. „Tee?“, fragt er. Der junge Gast nickt heftig. Den Regenmantel hat er auf den Fußboden gelegt, darunter trägt er nur ein schwarzes kurzärmeliges T-Shirt.

Prüfend hebt er den Wasserkessel an. Dabei wusste er längst vorher, dass der Inhalt exakt für zwei Tassen Tee reicht. Zielsicher zieht er die Schublade auf und greift hinein, wo sind sie hin? „Suchen Sie Streichhölzer?“, fragt der nächtliche Gast. Der Gastgeber nickt mechanisch, bisher hat er sie immer an dieser Stelle gefunden. Die Touristengruppe, welche ein paar Tage vor ihm hier gewohnt hat, wird sie leichtsinnigerweise verlegt oder mitgenommen haben.

Ein weißer kleiner Gegenstand taucht vor seiner Nase auf, ein Feuerzeug. Verdutzt schaut er dem Fremdling ins Gesicht. Sicher raucht er. „Nehmen Sie das!“, der Blonde hatte eine tiefe Stimme. Sie passte nicht zu diesem jungen Spargeltarzan. Mit einem Klick flammte es auf, Peter zündete damit die Gasflamme an, schob den Wasserkessel darauf.

Der Bergbursche öffnet den einzigen Hängeschrank in der kleinen Küche. Genau zwei Tassen stehen drin, mehr hat er nicht. Braucht er nicht. „Ich habe nur Kräutertee“, informiert er. „Okay“, murmelte der schweigsame Gast.

Die Männer schweigen, bis das Pfeifen des Wasserkessels ertönt. Peter verteilt das Wasser in beide Tassen. Dann nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und stellt die entscheidende Frage. „Was um alles in der Welt hat euch um diese Uhrzeit in meine Hütte getrieben?“

Der junge Bursche hob seine Tasse hoch und pustete hinein. Peter starrte das Tattoo auf dem rechten Unterarm an. Der Drache schien Feuer zu speien. Die Schwangere lag mit dem Kopf auf dem Tisch, ihre Brust hob und senkte sich regelmäßig. „Warum seid ihr hier?“, wiederholte der Naturbursche.

Der Fremde sah zögernd auf und schien zu überlegen. „Unser Plan war zur Seilbahnstation zu gelangen. Doch auf dem Weg zur Hütte ist die Dunkelheit eingetreten. Man hat die Hand vor Augen nicht mehr gesehen. Peter runzelt die Stirn. Einem Wanderer wäre nie in den Sinn gekommen, kurz vor dem Dunkelwerden zum



## Kurzkrimi

Reedsee zu laufen. Laut fragte er den Besucher. „Welche Station meinen Sie?“

Hilfesuchend sieht der dünne Blonde, deren Augen geschlossen sind, der Mund ist leicht geöffnet. „Sie schläft,“ stellt er fest. „Auf der Wanderkarte steht der Name. Warten Sie.“ Der Bursche greift in seinen roten Rucksack, der aussieht wie neu.

„Zirbelstation“ erwidert der Ortskundige wie auf Knopfdruck. Der Fremde schaut irritiert von seiner Karte hoch, dann hellt sich sein Gesicht auf. „Ja, klar, sie hat ihren Namen nach dem Baum.“ Der Gastgeber nickt. „Sie ist drei Stunden Fußmarsch von hier entfernt, wenn man zügig ausschreitet“, sagte er mit Seitenblick auf die Schwangere.

Der Fremde hat seine Augen zu Boden gerichtet, seine schwarze Stirnmütze fällt auf den Esstisch. Seine schmalen Finger umschließen die Tasse, mit großen Schlucken trinkt er seinen Tee. „Gewähren Sie uns für diese Nacht Unterschlupf in ihrer Hütte?“, bittet der Blonde.

Der Gastgeber richtet die Augen auf seine schwarze Armbanduhr fest, dass es 23.10 Uhr ist. „Es ist unmöglich, den Marsch Richtung Seilbahnstation an. Noch dazu in ihrem Zustand.“ Sein Blick glitt über den gerundeten Leib der brünetten Besucherin, die in diesem Augenblick die Augen aufschlägt, die Hände aufstützt und zum Sitzen kommt. Dabei schaukelt der Oberkörper leicht hin und her. „Langsam,“ dämpft Peter die Bewegung. Ihr dünner Begleiter streichelt ihren Oberarm, wischt über ihre Stirn. „Gehts wieder?“ Seine junge Frau nickt tapfer.

Der Gastgeber seufzt erleichtert und lässt die Schultern sinken. „Kommt mit hoch, ich zeige euch die Kammer und euer Lager für die Nacht. Nach dem Frühstück wandert ihr zur Seilbahnstation, das Wetter wird sich bis morgen beruhigen.“ „Da bin ich nicht so sicher,“ brabbelte der junge Mann in seinen Bart. „Aber ich,“ der Gastgeber verstummte wieder. Es war, als hätte er für heute genug Worte gesagt. Wortlos schritt er voran die Stufen der steilen Treppe in die obere Etage.

Der Jungspund klebte ihm förmlich an den Fersen. Oben angekommen ließ sich Peter keine Zeit zum Verschnaufen, sondern marschierte zügig zu dem kleinen Zimmer, das von dem schmalen Flur abging.

Die Holztür bot nur Platz für eine Person, Peter gab dem Blondem ein Zeichen, zuerst einzutreten.

„Das Bettzeug liegt sich im Kleiderschrank. Die Toilette ist draußen, hinter dem Brunnen“, informiert Peter. Beim Anblick des Doppelstockbetts erfasst den Hüttenbewohner eine bleierne Müdigkeit. Er schleppte sich in seine Koje am anderen Ende des Ganges.

Irgendetwas hat ihn geweckt. Peter lauscht in die Dunkelheit seiner Kammer. Stimmern wispern aus irgendeinem Winkel der alten Hütte. Ihm fallen seine neuen Hausgenossen ein.

Er beschließt, nach dem Rechten zu sehen. Es würde nicht mehr in den Schlaf finden, bevor er nicht nachgesehen hat. Der Flur ist schwarz wie die Nacht. Um unerkannt zu bleiben, macht er im Dunkeln vorsichtige kleine Schritte, bis ein schmaler Lichtstrahl durch die Tür dringt.

Leises Geflüster verrät ihm, dass seine Gäste nicht schlafen. „Ich Dummkopf, warum habe ich dir wieder geglaubt“ die Stimme der Frau überschlägt sich, „dann wären wir vielleicht.“ Gespannt lauscht er. Er nimmt erschrocken den Kopf zurück, die Tür wird aufgerissen. Der spindeldünne Besucher springt heraus, in der Hand



## Kurzkrimi

eine Reisetasche. Er rennt die Treppe nach unten.

Der Schlüssel steckt von innen, erinnert sich Peter. Eine schmale Gestalt fliegt dem jungen Burschen hinterher die Treppe hinunter. Der Gastgeber ist sicher, dass es die Frau ist. Wo hatte sie ihren Bauch gelassen? Was geht hier vor? Er sprintet die Treppe hinunter und stellt sich den Beiden in den Weg.

„Was treibt ihr hier? Wer seid ihr? Schwanger,“ er blähte verächtlich die Lippen auf. „Ihr verlasst augenblicklich mein Haus.“ „Ich gehe,“ sagt die junge Frau und greift nach der Reisetasche. „Du Schlampe, her damit.“ Mit einem festen Griff entreißt er seiner Gefährtin die Tasche und rennt aus dem Haus.

Peter schließt hinter ihm ab, dreht sich um. Sie lächeln sich an. „Hast du alles, Schatz,“ sagt er. „Ja, mein Lieber, ich zeige es dir.“ Sie zieht ihn in die Küche und schiebt den Deckel der Gefriertruhe zur Seite. Sie entnimmt der Truhe einen Koffer und öffnet ihn. Andächtig schauen die Komplizen hinein. „10.000 Euro in Bar. Und was war in der Reisetasche?“, fragt Peter. Sie lächelt und unzählige Sommersprossen tanzen über ihr Gesicht. „Falschgeld, ich habe es vorher im Internet besorgt.“

Peter umfasst Pamelas schmale Hüften, streichelt ihr Haar die Arme hinunter bis auf die Hände. Küsst sie sanft auf den Mund.

„Ich gebe dir eine hundertprozentige Garantie, dass du diese Klette nie wieder siehst. Der Weg Richtung Seilbahn verläuft über eine Scharte. Die Wegmarkierung sind rote Punkte, welche im Laufe der Jahre verblasst sind. „Hat sein Handy eine Taschenlampenfunktion?“ Pamela überlegt kurz. „Ja, hat es, wird ihm nichts nützen. Peter runzelt die Stirn. „Wieso nicht?“ „Deshalb nicht.“ Aus den Tiefen ihrer Tasche befördert Pamela ein Handy zutage. Wirft es zu Boden. Tritt dreimal mit dem Fuß drauf. „Du hast es nicht anders verdient, keucht sie. Beruhige dich, Liebes. Er wird dir nichts mehr tun.“

Pamela entzieht sich seiner Umarmung, fingert in der Seitentasche herum. „Tada, zwei Flugtickets für übermorgen nach Florida. Die ersten beiden Nächte werden wir in einem Hotel schlafen, ist schon gebucht, vier Sterne.“ Er legt seine Hände an ihre Oberarme, seine Finger zeichnen ein Muster aus Zärtlichkeit.

Der Verliebte fängt ihren Blick ein. Er kommt ihrem Gesicht näher, bis sich ihre Lippen finden. Von dem Augenblick hatte Peter monatelang geträumt. Das Glück fliegt wie ein Schmetterling durch seinen Körper. „Lieber“, Pamelas Stimme klang panisch, „hörst du es nicht?“ „Was“, ihm fiel es schwer, den Körperkontakt von Gaby zu lösen. Er lauschte. Jemand klopfte heftig an die Haustür.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).